

www.vogelmann.at



Urlaubsfreuden, aber sicher!

Jeder 3. ist im Urlaub mit Reiseschäden konfrontiert

Liebe Leserinnen und Leser,

Sommerzeit ist Urlaubszeit! Falls Sie Ihren Urlaub noch vor sich haben, sollten Sie sich auch rechtzeitig über Ihren Versicherungsschutz Gedanken machen. Denn laut Studien sind 34% der österreichischen Urlauberinnen und Urlauber pro Jahr mit Urlaubsschäden konfrontiert.

Zu denken geben auch die neuesten Zahlen der Kriminalstatistik: Alle 36 Minuten schlagen in Österreich Einbrecher zu. In diesem Heft erfahren Sie, wie Sie sich am besten vor einem Einbruch schützen können und welche Pflichten Sie als Versicherungsnehmer haben.

Übrigens: Laut neuester Konsumerhebung der Statistik Austria geben die österreichischen Privathaushalte durchschnittlich 126 Euro im Monat für Versicherungen aus. Vertrauen Sie auf unser Know-how, damit Sie keinen Euro davon sinnlos ausgeben!

*Einen erholsamen Sommer und
viel Spaß beim Lesen!*

Ihr Karl Vogelmann
Versicherungsmakler





bzw. weltweit gültig sind. Maßgeschneiderte Versicherungspakete decken auch Schäden ab, die Sie beispielsweise unabsichtlich im Urlaubshotel verursachen. Auch die Frage, ob Leihen, Mieten oder Pachten gedeckt sind oder nicht, kann Sie im Ernstfall viel Geld kosten. Denken Sie nur an das geliehene Tretboot oder Surfbrett!

Ihr Versicherungsmakler ist die richtige Adresse, wenn Sie sich im Dschungel der Klauseln und Versicherungsbedingungen nicht zurechtfinden. Er berät Sie, wie Sie optimalen Versicherungsschutz im Urlaub genießen, ohne unnötig Geld beim Fenster hinauszuerwerfen.

Checkliste vor Reiseantritt:

- ✓ Stecker ziehen (Bügeleisen, Herd, Geschirrspüler, Kaffeemaschine)
- ✓ Anrufbeantworter neu besprechen
- ✓ Zeitung um- oder abbestellen
- ✓ Kühlschrank auf verderbliche Lebensmittel untersuchen
- ✓ Wasser abdrehen
- ✓ Müll entsorgen
- ✓ Heizung zurückdrehen oder ausschalten
- ✓ Schlüssel hinterlegen
- ✓ Alle Fenster schließen



Alle 36 Minuten ein Einbruch: Machen Sie es Dieben nicht leicht!

Alarmierende Zahlen enthält die aktuelle Kriminalstatistik des Innenministeriums: Alle 36 Minuten geschieht in Österreich ein Einbruch. Dabei könnten mindestens 70 Prozent aller Einbrüche durch Vorbeugung verhindert werden.

Mit 14.646 Einbrüchen in Wohnungen und Einfamilienhäuser blieb die Zahl dieser Eigentumsdelikte 2010 alarmierend hoch. Im Durchschnitt wurden damit österreichweit täglich mehr als 40 Einbrüche verübt. Dazu kommt: Die Professionalität von Einbrecherbanden steigt. Nur 15 Sekunden braucht ein Profi, um ein ungesichertes Fenster oder eine gekippte Terrassentür zu knacken.

Was können Sie gegen Einbrecher tun?

Fachleute raten zu Alarmanlagen und Sicherheitstüren, Außenbeleuchtung kombiniert mit Bewegungsmeldern oder zu Zeitschaltuhren, die zu bestimmten Zeiten das Licht im Haus angehen lassen. Einbruchsvorbeugung macht sich auf jeden Fall bezahlt. Zum einen, weil Profieinbrecher gern den Weg des geringsten Widerstandes gehen und gut gesicherte Häuser eher meiden. Zum anderen, weil auch viele Versicherer, die unter dem starken Anstieg der Schadenssummen stöhnen, Präventivmaßnahmen ihrer Kunden mit einem Prämiennachlass honorieren.



In jedem Fall sollten Sie Fenster und Türen schließen, wenn Sie das Haus verlassen. Denn viele Versicherer verweigern nach Einbrüchen ihre Zahlungen, falls die Täter durch ein gekipptes Fenster oder eine gekippte Tür eindringen sind. Ähnliches gilt für unversperrte Wohnungstüren. Viele Wohnungsbenutzer lassen die Tür beim Verlassen der Wohnung einfach ins Schloss fallen ohne die Tür zu versperren. Auch das kann zum Verlust der Versicherungsleistung führen. Auch unversperrt vor dem Haus abgestellte Autos werden als Einladung für Einbrecher angesehen und ziehen zumeist einen Verlust des Versicherungsschutzes nach sich. Sollte sein Auto gestohlen worden sein, empfiehlt es sich für den Fahrzeughalter, wenn er dem Versicherer den Originalschlüssel und sämtliche Ersatzschlüssel vorweisen kann.

Ist Ihr Versicherungsschutz auf dem aktuellsten Stand? Lassen Sie Ihre Polizzen von uns überprüfen! Wir beraten Sie gerne!

TIPP

Wertgegenstände gehören nicht ins Nachtkästchen oder in die Wäschekommode, sondern in einen Safe!

